

Licht ins Dickicht von Klimainitiativen: Wie und ob sie die Transformation der Realwirtschaft (nicht) unterstützen

Mit Blick auf die Klimakrise und das Versprechen im Pariser Klimaabkommen ist klar, dass sich unsere Wirtschaft transformieren muss – jedes einzelne Unternehmen muss Emissionen reduzieren, so schnell und so viele wie möglich. Woher weiß ein Unternehmen, welche Maßnahmen ihm helfen, um alsbald klimaneutral sein zu können? Können gemeinsame Vorhaben und Ziele helfen?

Im Rahmen des [Projektes Pathways to Paris](#) geben wir einen Überblick über ausgewählte bestehende Initiativen für Klimazielsetzungen und zeigen ihre Grenzen und Chancen auf. Da das Projekt vor allem die Transformation der deutschen Wirtschaft im Blick hat, liegt unser Fokus auf aktuell genutzten deutschen Initiativen oder solchen, die in Deutschland verbreitet sind. Sie helfen in unterschiedlicher Weise bei der Beantwortung der Frage, wie ein Unternehmen einen Paris-kompatiblen Transformationsplan erstellt und diesen dann konsequent umsetzen kann. Die Bandbreite reicht von einem recht knappen, allgemeinen Versprechen, wie „Netto-Null bis 2045“, bis hin zu einer Erarbeitung eines unternehmensspezifischen Transformationspfades inklusive klarer Zwischenziele. Nur wenige der hier betrachteten Initiativen beschäftigen sich allerdings mit konkreter Maßnahmenplanung auf Unternehmensebene, die sich unabdingbar einer konkreten Zielsetzung anschließen muss. Dies liegt vermutlich vor allem daran, dass der Fokus hier auf allgemeinen und weniger auf sektorspezifischen Initiativen liegt.

Dieser Vergleich anhand objektiver Kriterien soll helfen, den Zweck, die Vor- und Nachteile, die Chancen und Grenzen verschiedenster Initiativen zu erkennen. Nicht die Größe einer Initiative ist entscheidend, auch das Ambitionsniveau, der Detailgrad in der Zielsetzung oder die Methodik spielen eine Rolle.

Wir sortieren die Klimainitiativen in fünf Kategorien ein: Versprechen (Pledge), Zielsetzung Netzwerk, Berichterstattung, Bewertung und/oder Anleitung.

Bei einem **Versprechen**, oder Pledge im Englischen, handelt es sich um eine langfristige Absichtserklärung, die auf einer gemeinsamen Klimavision beruht. Diese Initiativen sollten jedoch immer durch eine konkrete **Zielsetzung**, deren Fokus die Entwicklung von unternehmensspezifischen Reduktionszielen ist, erweitert werden. Diese Arten von Initiativen sind unterschiedlich in Ambitionsniveau, im Detailgrad und der Berichtspflicht. Ein **Netzwerk** bietet einen gemeinsamen Raum zur Diskussion zwischen Unternehmen für Erfahrungs- und Wissensaustausch bezüglich eigener Transformationsbemühungen. Die **Berichterstattung** zu

Eine Kooperation von:



Klima-relevanten Aspekten kann von Initiativen durch gemeinsam entwickelte Standards gefördert und vereinheitlicht werden. Initiativen der Kategorie **Bewertung** geben eine Einordnung zur Unternehmensperformance. Diese kann zum einen den Status Quo, zum anderen die Transformationspläne für die Zukunft betreffen.

Ob und in welchem Umfang Unternehmen bei der Transformationsplanung durch die jeweilige Initiative begleitet werden, variiert. Einige Initiativen decken mehrere dieser Kategorien ab.

Unsere Einordnung bezieht sich ausschließlich auf den Beitrag zur Transformationsplanung, also inwiefern eine konkrete Hilfestellung bei der Erarbeitung und Umsetzung eines unternehmensspezifischen Transformationsplans gegeben ist. Dabei ist eine konkrete Klimazielsetzung nur ein Baustein, denn ein ganzheitlicher Transformationsplan beinhaltet weitere Aspekte, wie eine ordentliche THG-Bilanzierung, Berichterstattung und konkrete Maßnahmen für die Umsetzung. Ein Transformationsplan sollte alle Emissionen (Scope 1 bis Scope 3) umfassen, stringent ein Ambitionsniveau für ein Temperaturlimit im Einklang mit den Pariser Klimazielen verfolgen und eindeutig die THG-Reduktion priorisieren, nicht ihre Kompensation. Unsere Kernfrage ist: An welcher Stelle, in welcher Art und in welchem Umfang kann eine Initiative Hilfestellung bieten für Unternehmen, die einen konkreten Transformationsplan entwickeln und umsetzen möchte?

Transparenzhinweis: Der WWF ist als Umwelt- und Klimaschutzorganisation bei einigen dieser Initiativen in unterschiedlichen Rollen beteiligt. Die Art der Mitwirkung wird im Folgenden transparent dargestellt, die Vergleichskriterien sind davon unabhängig.

Diese Übersicht hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Angaben beziehen sich auf Stand April 2022.

Eine Kooperation von:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Value Balancing Alliance (VBA)

Kategorie

Berichterstattung

Mission

Entwicklung eines Standards zur Messung und Offenlegung von Wertbeiträgen von wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten.

Struktur

Allianz, die 2019 von BASF gegründet wurde. Es haben sich rund 20 multinationale Unternehmen angeschlossen.

Fokus der Initiative

Berichterstattung; Messen

Mit dieser Berechnungs- und Bewertungsmethode können Unternehmen in ihrer Berichterstattung unterstützt werden; keine Hilfestellung für die Reduktion eigener THG-Emissionen noch für die Erarbeitung einer konkreten Zielsetzung.

Zeitlicher Rahmen

Auswirkungen und langfristige Schäden werden aufgrund der Diskontierungsrate nur für die nächsten 50 Jahre dargestellt.

Szenario-Basis/Ambitionsniveau

Keine Szenarioanalyse

Emissionsabdeckung

Scope 1, Scope 2

Methode

Monetarisierungsansatz zur Beschreibung von sozialen und klimarelevanten Auswirkungen. Ein Monetarisierungsansatz wird verfolgt, um positive und negative Einflüsse auf menschliches Wohlergehen in einem Geldwert auszudrücken. Es werden zwölf Kategorien zu wirtschaftlichen und klimarelevanten Aspekten bewertet und in einem Geldbetrag gefasst. Negative Auswirkungen können durch positive Bewertungen „aufgehoben“ werden. Zukünftige Auswirkungen und Schäden werden mit Diskont-Raten bewertet.

Eine Kooperation von:



Gefördert durch:



Vorgaben

Verpflichtend

Es werden klare und detaillierte Vorgaben zur Verwendung des Standards gegeben. Die Anwendung des Standards bleibt freiwillig.

Beitrag zur Transformationsplanung

Bietet grundsätzliche Orientierung für das Messen und die Berichterstattung; nicht hilfreich für die Erstellung und Umsetzung eines unternehmensspezifischen Transformationsplans. Der Monetarisierungsansatz ist ungeeignet für eine Berichterstattung zu klimarelevanten Aspekten. Irreversible Umweltschäden werden mit wirtschaftlichen (Erfolgs-)Kriterien, wie z. B. Gewinn, gleichgesetzt. Die Bewertungsmethoden basieren nicht auf einem wissenschaftsbasierten THG-Budget, und es gibt keinen zukunftsgerichteten Steuerungseffekt. Diese Initiative ist ungeeignet für die Entwicklung und Umsetzung eines unternehmensspezifischen Transformationsplans.

Weitere Informationen zur Initiative: <https://www.value-balancing.com/>

Eine Kooperation von:



Gefördert durch:



Vergleichskriterien

Kategorie

Kategorie

Mission

Zweck und übergeordnetes Ziel

Struktur

Organisatorischer Aufbau und Verbreitung

Fokus der Initiative

Rolle bei der Entwicklung eines Transformationspfades in Bezug auf das Messen von THGs, der Zielsetzung, der THG-Reduktion und/oder zur Berichterstattung über die unternehmerische Transformationsperformance.

Zeitlicher Rahmen

Zeitfenster für die Umsetzung

Szenario-Basis/Ambitionsniveau

Wahl des zugrundeliegenden Klimaszenario und angestrebtes Erwärmungslimit.

Emissionsabdeckung

Abdeckung der Emission nach Scope 1, Scope 2, und Scope 3 (Definition nach GHG-Protokoll).

Methode

Vorgehensweise und konkrete Arbeitsschritte

Sektorale Abdeckung

Wirtschaftssektoren, die einbezogen werden.

Position zu fossilen Energien

Haltung zu fossilen Energieträgern und Möglichkeit der Teilnahme von Firmen, die an der Produktion fossiler Energien beteiligt sind.

Rolle der Kompensation zur Zielerreichung

Beschreibung ob und in welchem Umfang THG-Kompensation als Maßnahme zur Zielerreichung der Initiative miteinbezogen wird.

Leistung

Vorteile und Leistungen, die teilnehmende Unternehmen erhalten

Mitgliedsbeitrag

Kosten, die Unternehmen durch Teilnahme entstehen.

Vorgaben

Unterscheidung zwischen dem Fokus auf verbindliche Vorgaben oder freiwillige Empfehlungen.

Beitrag zur Transformationsplanung

Einschätzung des zeitlichen Rahmens, Szenario-Basis, Emissionsabdeckung, Methode und Vorgaben im Hinblick auf die Erstellung und Umsetzung eines unternehmensspezifischen Transformationsplans; Einordnung basiert auf den Werten und Erfahrungen des WWF.

Kontakt

Verantwortliche Personen: Vanessa Bolmer und Dr. Laura Niederdrenk

E-Mail: [info\[at\]pathwaystoparis.com](mailto:info@pathwaystoparis.com)

Anschrift: WWF Deutschland, Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Über das Projekt „Pathways to Paris“

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, erarbeiten WWF Deutschland und PwC Deutschland im Rahmen des Projektes Pathways to Paris kooperative Ansätze für die Beschleunigung der Transformation in eine emissionsarme Wirtschaft. Kernstück des Projektes ist der Dialog zwischen Finanz- und Realwirtschaft. Rund 90 Unternehmen und Finanzinstitute teilten im Projektverlauf wichtige Praxiserfahrungen zu Maßnahmenhebeln, Technologieverfügbarkeiten und Rahmenbedingungen. Das Ergebnis sind drei Instrumente, die sie bei der Transformation in eine emissionsarme Wirtschaft unterstützen:

1. Webbasiertes Transformationstool: Mit diesem können Unternehmen aus den abgedeckten zehn Sektoren ihre Pläne zur Emissionsreduktion konkretisieren.
2. Matrix zur Bewertung der Transformationsperformance: Sie unterstützt Finanzinstitute bei der Einordnung gewählter Maßnahmen und dem Fortschritt eines Unternehmens.
3. Orientierungsrahmen für Engagement: Sie ermöglichen Finanzinstituten, den Weg eines Unternehmens konstruktiv zu begleiten und setzen ihn in sektoralen Kontext.

Mehr zum Projekt unter www.pathwaystoparis.com

Eine Kooperation von:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages